



Vergleichstext 1: Rheinische Monatsregeln¹

Januarius

In disem monot sol men nüt lassen noch kein trang nemen. Men sol aber guoten win in nuohtern trinken. (...) Dis zeichen ist der wassertreger, unde ist in dem Jenner. wanne kelti ist ein muoter der fültikeit. Da von treit der monot wasser zuo dem ertriche, daz die fültikeit die in boumen unde in grase sich het verborgen, wider werde ernuwert unde gespiset. Der Jenner heisset ein wasser trager daz ist ein eimer. wanne also der eimer wasser zühet uz dem burnen² also ist es umbe daz ertriche daz do vormalis ist verdorret von des summers kraft. daz ez sine natürliche fülte wider umbezühet von des monotes kelti wegen. wan also die hitze ist ein muoter³ der dürre. also ist die kelti ein muoter der fülte. unde also der arbeiter den do türstet gar wol bedarf des trankes daz er deste baz⁴ arbeiten möge. gelicher wis⁵ daz ertriche daz vormalis ist erschöpfet von der fülte an kymen⁶ unde an frühten bedarf gar vil wassers umbe daz es anderwerbe beren möge.

Februarius

In disem monot sol men uf dem tumen lassen. unde sol men ouch trang nemen unde sol men sweis baden⁷ unde guoten win trinken. (..) Dis zeichen sint die vische. unde daz zeichen ist in dem hornunge⁸. wan also der visch von dem wassere wurt erzogen und erborn. Gelicher wis in disem monote. von der wesserigen fülte⁹ der erden so wurt daz innerliche saf daz do ist ein some aller kyme erborn unde erzogen unde daz selbe saf der sunnen craft des mertzen zühet uf von der erden. umbe daz do anderwerbe us¹⁰ der fülte loub unde graz unde frucht mit geordemte gange wider uf untsprunge unde wahse.

Martius

In disem monote sol men nüt lassen noch kein trang nemen. Men soll suesse ding in nuohtern essen unde trinken. unde men sol baden unde sol men abe boleien¹¹ trinken. Mertze hat von natürlicher eigenschaft daz sunnenzeichen aries daz ist ein wider. umbe drie sachen. Die erste ist. wanne also der wider unde andern tieren zuo dem allerersten suochet die ersten weiden, also ist es ouch von der sunnen craft des mertzen. daz sü her für zühet den aller ersten ertkymen. Die ander sache ist. wan rehte also sich der wider erhebet sine hörner. glicher wis wurt erhöhet der sunnen craft in disem selben monote. Die dritte sache ist wenne also der wider sie scheffelin¹² berhaft¹³ tuot. gelicher wis der sunnen craft in des mertzen zeichen alles ertriche erhitzt unde veissiget.

Aprilis

In disem monote sol men lassen zuo der mediodern unde men sol frisch fleisch essen. men sol ouch trang nemen. Aprilis. daz ist abrelle¹⁴ mit siner craft gleichet demme Stiere. wan also de ertricht mit dem stiere wurt gebuwen¹⁵. unde geschicket zuo der frülte. Gelicher wis wurt von der sunnen craft des abrellen. der boume fülte unde saf zuor bluote unde zuo loube gefurmiert. unde also der stier ist ungezeme also wurt ouch der sunnen craft zuo deme monote stetekliche verwandelt. unde also der stier ist gar starg unde doch nüt zuo vörhtende. also ist ouch der sunnen influus in disem monote unde in disem zeichen gar in tribende daz die inre craft herfür werde gezogen di do vormalis verborgen ist gewesen.

¹Ed. Rochus von Liliencron: Deutsches Calendarium aus dem XIV. Jahrhundert. In: ZfdA 6 (1848), S. 349-369.

²burnen: Brunnen

³muoter: Mutter (Merksatz: liebe guote brüeder → liebe gute Brüder)

⁴baz: besser

⁵wis: Weise (Merksatz: mīn niuwez hūs → mein neues Haus)

⁶kyme: Keime / keimen

⁷sweis baden: saunieren

⁸hornung(e): Februar

⁹fülte: Feuchtigkeit

¹⁰us: aus

¹¹bolei: Flohminze (vgl. Poleium)

¹²scheffelin: Schäflein

¹³berhaft: schwanger, fruchtbar

¹⁴abrelle: April

¹⁵„gleich wie das Erdreich mit dem Stier bebaut wurde“





Majus

In dem meien sol men zuo der leberodern lassen. unde sol men ouch trang nemen. unde fruoje¹⁶ wasser trinken. unde den win mischen. unde kein hoube(t) fleisch essen. In dem meien und in den drien nach kommenden monoten so ist guot slaffen. Der sunnen craft zuo dem meien stat in dem zeichine daz do heisset gemini.¹⁷ wanne also under zweien zwillingen. ist natürliche gleichnisse also ist ouch der sunnen craft zuo dem meien getempert zwüschent kelti unde hitze. umbe daz do üt die irdensche craft beide an kymen unde an bluomen von überiger hitze üt verdorre noch von der kelti üt erfühte. Zuo dem andern mole wanne also zwüschent zweien mitteb(ore)nen ist ein gnediger minneklicher umbevang. Gelicher wis zuo meien zit ist über alles ertrich ein glicher. wa(n) alles ertriche danne bluojet. unde die v(ogele) über al singent. unde also es ist ein u(r)sprung der gebürte zweier zwillinge unde doch nüt ein ende. also ist ouch der sunnen ingus z(uo) dem meien aller berender dinge mit einander sache an den bluomen. unde machet doch mani(ger) hande zil an der frühte.

Junius

In disem monote sol men nüt lassen. men sol latiche mit essiche in nuehtern essen unde wasser in nuehtern trinken. Men sol ouch abe¹⁸ salbeien trinken unde abe ruten¹⁹. unde sol men holder bluete essen. (J)unius. Der sunnen craft zuo dem brachmonote²⁰ von irme louiffe (is)t gelich dem crebisse²¹. wanne (a)lse der crebs hünder sich gat. (u)nde ouch für sich. Gelicher wis sta(t) es umbe der sunnen craft zuo (d)er zit daz sü zuo nimmet an der (vr)ühte. unde hünder sich vahtet an den (bl)uomen unde an dem loube. unde (?sit) daz die sunne zuo der zit sich scheidet unde verret von uns. unde von der höhte wegen gegen uns so twinget sü uns rehte also der crebs.

Julius

In disem monote sol men nüt lassen. noch keinen trang nemen. burne²² wasser sol men in nuehtern trinken. rute²³ unde garwele²⁴ unde steinbreche²⁵ sol men essen. abe salbeien unde abe wermuete sol men trinken. Julius. Der sunnen craft in demme howemonote²⁶. ist gelich von irme zeichine einem lowen wanne rehte also der lowe ist der aller hitzegisten naturen unde ouch zornes. Gelicher wise²⁷ ist ouch der sunnen craft zuo der zit bürnende²⁸. unde erhitzende alles ertriche unde rehte also der lowe ist ein künig aller der tiere. also übertriffet denne ouch der sunnen hitze die craft unde maht alles anderen gestirnes.

¹⁶ *fruoje*: in der Früh

¹⁷ *gemini* (lat.): Zwillinge

¹⁸ *abe*: aber

¹⁹ *ruten*: Wein- oder Gartenraute (Heil- und Gewürzpflanze, in großen Mengen giftig)

²⁰ *brachmonote*: Brachmonat = Juni

²¹ *crebisse*: Krebs

²² *burne wasser*: Brunnenwasser

²³ *rute*: Wein- oder Gartenraute (Heil- und Gewürzpflanze, in großen Mengen giftig)

²⁴ *garwele*: (Schaf-)garbe

²⁵ *steinbreche*: Steinbrech

²⁶ *howemonote*: Heumonat = Juli

²⁷ *wise*: Weise (Merksatz: mîn niuwez hūs → mein neues Haus)

²⁸ *bürnende*: brennend





Augustus

Men sol in disem monote nüt lassen noch kein trang nemen. unde sol men nüt barfus gan²⁹. unde keinen bier noch kein mette³⁰ sol men trinken. abe boleie³¹ unde wermuete sol men trinken. Augusuts. Der Ougest hat daz zeichen virgines. daz sint megede³². wanne sit daz ertriche ist muoter³³ aller crüter unde die sunne ist ein vatter. unde sit deo denne der sunnen craft daz ertriche unberhaft tuot. also daz noch (krut) kyme³⁴ noch frucht entspringet. darumbe ist dem ouguste zuo gegeben do sunnenzeichen virgines. unde ouch darumbe wie doch ein maget nüt gebere ob sū maget belibet. ie doch mag sū die geburt vil wol fuoren³⁵. Gelicher wis der sunnen craft. wie doch daz sū denne zuo male nüt nuwer frühte mache uf erden. ie doch so werdent die vördern frühte von der ougestes craft gefuoret unde gesterket.

September

In disem monote sol men alle ding essen. geissing unde scheffine milch sol men essen in nuehtern. men sol ouch lassen. September. Herbst hat eigenliche daz zeichen libra daz ist ein woge³⁶. wanne also men mit der wogen die bürden versuochet. Gelicher wis der monot die frühte bewert und besuochet. unde als die woge ein bürde der andern gelichet. also wurt des monotes dag unde naht ouch glich.

October

In disem monote sol men lossen unde trübel³⁷ essen unde most trinken unde geisse milch unde schoffe milch essen und trinken. October. Windemonot het scorpionen daz ist ein tarant. wan also der wurm mit dem swantze stichet. Gelicher wis der monot an dem ende mit unsicherre kelti die lüte twinget³⁸ unde stichet. unde also der tarant sich verbirget in dem hülen. also entzühet sich denne der sunnen craft von dem ertriche. daz do küntlich ist daran. wanne die bletter denne risent unde dorrent die gruenen zwige.

November

In disem monote sol men zuo der houbt odern lassen. unde ouch zuo der leber odern. men sol ouch nüt baden. November. Wintermonot hat Sagitarium daz ist den schützen. wan also der schütze mit schossen die tierlin jaget unde an vihtet. Gelicher wis dirre monot mit sinre kelti schossen. daz gewurme us tribet. und also ein schütze zuo dem ersten sinen bogen spannet daz er deste witer schiesse also wurt in disem monote die kelti gemerret daz die grosse hit(ze) der erden. in die tieffe der erden vertriben werde.

December

In disem monot sol men nüt baden. men sol ouch kein köle³⁹ essen. zuo der hobt odern unde zuo allen odern ist guot lassen. December. Hermonot hat Capricornum daz ist der Steinbog. wanne also daz tier mit sinem horne umbe stichet unde umbe wurffet daz ertriche umbe daz es sich ernere. also tuot die kelti in disem monote. daz sū alle ding durchstichet umbe daz die natürliche fūhte üt erfule oder verderbe. unde also daz einhürne um des hornes wegen das houbet uf hebet. also stiget denne die sunne ouch (w)ider uf zuo berge.

²⁹ gan: gehen

³⁰ mette: Met (Honigwein)

³¹ boleie: Polei (Flohminze)

³² megede: Jungfrauen (lat. virgines)

³³ muoter: Mutter (Merksatz: liebe guote brüeder → liebe gute Brüder)

³⁴ kyme(n): keimen

³⁵ fuoren: füttern, (er-)nähren

³⁶ woge: Waage

³⁷ trübel: (Wein-)trauben

³⁸ twingen: hier: beherrschen, quälen

³⁹ köle: Kohl





Vergleichstext 2 – Meister Alexanders Monatsregeln⁴⁰

Von den zwelff monaten dez jars schreibt maister Allexander, ein weysser grosser maister und arczt, waz dem menschen uber jar bechomleich sey, in ainem yezleichen monad gesund zu nützen und zu meyden sey.

Januaris ist als vil gesprochen als ain hüttman ainer tür⁴¹, wann er ist der erst man⁴² dez jars, und in dem selben mon tret wir in daz new jar, als ain mensch durch ain porren in ain haws. In dysem mon, als dann leret maister Allexander, ist dem menschen wol bechomleich warme speis zu nützen und mit gutten würczen gekoechet auch suesse dinck, als ist piern, honigk, opffel, nüss und ander suess dinck mit sittichait⁴³. Ainem gesunten menschen ist bechomleich (...) cze nützen durch der hertikait und sawberkait willen des mundes[,] vaisten hunr⁴⁴, jungs rintfleysch, rain schweinin praten. Die sind auch bechomleich. Und med⁴⁵ zu trincken, aderlassen die mediana auf dem dencken⁴⁶ arm, so der man⁴⁷ zu nympt, ist gut. Und man sol sich hutten vor allem zorn und vor hertmütikait⁴⁸. Und merk, das kainem menschen, jungen noch allten, chain zeit dez jars ist bechommenleich, in seiner aderlazz med zu trincken, kas noch schweinein fleysch zu essen. Paden⁴⁹ ist gut allerlay waiche speis ist gesunt, und nach der kost sol man sich rueren und sol umb geen und steen.

FEbruarius, der hornungk, ist daz ander monat, genant von febres, daz ist der ritten⁵⁰, wann in dysen mann⁵¹ dieselben lewt, die da unsitichleich lebet, die begreyffen maingerlay siechtum und ungemacht. Dar umb so sol man sich huetten mit vleyss⁵² vor aller gefromer speys oder die da kalt sey, wann die selb speis verderbt den magen und purgiert⁵³ die gift. Auch sol man sich huetten vor der unkewschait und vor ubrigem trincken, wann die zway machent das daz hirn dem menschen schwindet und mynnert im alle krafft des leibs. Med sol man die selben zeit meyden, wann er purgiert den ritten oder den flus dez pauchs oder die schned verstopfung dez pauches, die dann pringent den gewissen tod. Darzu sol man sich huetten vor dem frost. Und merck, daz in dysen monat gut ist erczney tranck ze nemen, siticleich zu paden und auf der hand die hawbt ader zu lassen, wild du den gesunt dez haubts behalten.

MArcius ist ain ungesunter mon allen lewten, wann das pluet die selben zeit lauft in dem menschen. Und in der selben zeit so martert die lewt maingerlay siechtum, die verporren sind gewesen in dem menschen. Die aygen⁵⁴ sich in dem menschen die selbe zeit, wann die feuchtigkeit des erdreichs tut sich auf. Zu der selben zeit ist nit gut plut zu lassen, wann welcher mensch plut zu der selben zeit laet, der vellet gern gar krankleich in sucht und ein siechtum. Und desselben siechtums wirt selten chain mensch rat, dann mit dez todez end. Auch kule pad mit sitikait sind bechomenleich, wann die sitig wirm des frostes⁵⁵ erbermt das pluet dez menschen, und hiczige pad krencken den menschen und machent in las und machd. Und alle suesse ding sind in dem monat nit gesund, polan zu trincken; galgann, zittwer⁵⁶, muscat und ander gut wurczen sind gut zu nutzen und nyessen.

⁴⁰Ed. Gerhard Eis: Meister Alexanders Monatsregeln. In: Ders.: Forschungen zur Fachprosa. Ausgewählte Beiträge. Bern (u.a.): Franke 1971, S. 179-200, hier: 191-195.

[unter Vereinheitlichung von <v> zu <u>, wo im Nhd. verwirklicht; Fettdruck hinzugefügt, Anm. W. H.]

⁴¹*hüttman ainer tür*: Türwächter

⁴²*man(n)/mon*: Monat

⁴³*sittichait*: Sittsamkeit, Beherrschung

⁴⁴*hunr*: Hühner

⁴⁵*med*: Met (Honigwein)

⁴⁶*denck*: linke(r/s)

⁴⁷*man*: hier: Mond

⁴⁸*hertmütikait*: Hartherzigkeit

⁴⁹*paden*: baden

⁵⁰*ritten*: Fieber

⁵¹*man(n)/mon*: Monat

⁵²*vleyss*: Fleiß

⁵³*purgiren*: abführen

⁵⁴*aygen*: hier: zeigen (verm. korrumpierte Überlieferung)

⁵⁵*sitig wirm des frostes*: die mäßige Wärme (= niedrige Temperatur) des Frostes

⁵⁶*zittwer*: Zitwer (Kurkumawurzel)





APril ist als vil gesprochen als ein tur, wann in dem selben man fruchtpere ding in dem erdreich tunt sich auf und nement an sich ire chraft zue wachssen und sich zu meren. In dem selben mann ist nit gut, aus der menig ader plut ze lassen durch der unstatikait willen des wetters. Wann yeczunt so regent es, die ander weil so schneibt es, darnach so wirt es gern haiter, also schnell so wirt es dunckel und genebelt. In dem samleicher weis ist daz plut in dem menschen unstät. Und darum so ist nit gut plut zu lassen. Dann der sein nicht enpern mag, der mag lassen mit den kopffen in dem pad oder die haubt ader oder die lung ader auf der hand oder auf dem fuess. Wol gemacht chost mag der mensch essen, und raticz zu chlainn stucklein geschniten und getrufter⁵⁷ in ainer schüssel mit salcz und ain weil gestanden, pis daz wol ausgezweget, so ist es gut ze essen, oder chnoflauch mit salcz. Dysew dinck machent den menschen wol daun⁵⁸, aber chum⁵⁹. Zu dem ersten gessen⁶⁰ ist nit gut, wann er lat den menschen mit wol dawen⁶¹. Aber nach ander chosten mag man in wol essenn.

MAyus ist als vil gesprochen als ain merar der kraft, wann in dysem man chreftigent sich allew ding und nement zu und eczleiche liepliche grün und pluen. Dyser mon ist ain gesunter man den menschen auf erdreich. In dysem man ist einem yesleichen menschen gut und nuczleich, plut ze lassen aus der menig ader und erczney tranck ze nemen, die den menschen raynigen den leichnam und in seinem gesunt behalten. Nun merck furbaz, daz frisch lembrein und junges fleysch, gesoten mit einem sawren soede⁶² oder in wein gewurtzet ist chömleich zu essen; oder wol gepratenes mit ainer gutten salsen geessen, ist auch gut. Kalpfleisch und rain junck rindrein fleysch mit petersil und epp⁶³ ist gut, wann der epp vertreibt allen gestanck des mundes und der czend, und hilft auch wol dem erkalt ist der magen. Aber du solt mercken, das der epp und der knoflach schadent allen swangern frawen, wann sy die frucht und die chindlein ze unzeiten pringen und gewinnen. [...]

JUnius, der prachman, ist ein schwarz und hayss man. In dem selben mon hebt sich an daz getraid zu reyssen⁶⁴. In dem ist nit gut plut zu lassen noch bechömenleich vil zu schlaffen, wann nach dem selben schlaff wirt der mensch las⁶⁵ und träg zu allenn dingen. Auch sind die visch ungesund zu essen und hert fleysch, hart gesalzen, wann daz selb verstopfet den pauch und hintert den magen in der dewung⁶⁶. Hert ayr⁶⁷ und hert käs, gepraten hert fleysch und schweinein fleysch, daz ist alles pos⁶⁸, wann daz pringet dem menschen ein unsawberkait. Die drew monat verpietent all arczt allen leweten med zu trincken. Daz ist dicz man, der hawman und der augstman.⁶⁹

JUlius, der hewman, ist auch hayss und ain schwär mon, in dem man pfliget den traid⁷⁰ zu schneyden. In dem ist mylich ungesund zu essen, met zu trincken, vil zu schlaffen durch der hiczigen zeit willen. Und allerlay plut ze lassen ist verpoten, wann es spricht maister Galienus⁷¹, daz plut lassen ze unrechter czeit plaet den leib dez menschen und beschwärt die gelider und myndert die chraft und macht ainen menschen underb und frat⁷². Darzu sind alle hert káz ungesund durch der versophung⁷³ willen dez pauchs. Unkewsch sol man meyden. Saluan⁷⁴ ist nuczleich in allem tranck, und pad ist ungesund.

⁵⁷ *getrufter*: hier: vermischt mit

⁵⁸ *daun*: verdauen

⁵⁹ *chum*: kaum, nur wenig, geringfügig

⁶⁰ *gessen*: gegessen

⁶¹ *dawen*: verdauen

⁶² *sawren soede*: Essigsud

⁶³ *epp*: Eppich (Sellerie)

⁶⁴ *reyssen*: aufzuspringen

⁶⁵ *las*: hier: lasch

⁶⁶ *dewung*: Verdauung

⁶⁷ *ayr*: Eier

⁶⁸ *pos*: böse

⁶⁹ „Das gilt für diesen Monat, den Heumonat [Juli] und den Augstmonat [August].“

⁷⁰ *traid*: Getreide

⁷¹ *maister Galienus*: Galen von Pergamon, griech. Arzt um 200 n. Chr.

⁷² *frat*: wund

⁷³ *versophung*: Verstopfung

⁷⁴ *Saluan*: Salbei





AUGUSTUS, der augstman, ist ain ungesunter man allen lewten, gesunten und ungesunten, durch seiner unmässigen hicz willen, wann alle wasser sind umb die selben zeit recht als sy gewermet sein. Darum sol chain mensch die selbe zeit plut lazzen, als lieb im sein leben sey. Maister Galienus und auch maister Ypocras⁷⁵ die hayssent ein yetzlichen menschen in dysem mon sechs ding bewarn und auch behalten. Zu dem ersten mal, daz der mensch allerlay mylich hafticleich⁷⁶ meyden sol, wann sy daz aytter meret in dem menschen, und daz plut wirt gekrenckt durch der hiczzen zeit willen. Zu dem andern mal so sol der mensch med meyden und alle suesse dingk und zu sawren dingen sol man sich haben. Zu dem dritten mal so sol der mensch alle erczney tranck meyden, wann alles daz, daz in dem menschen ist, daz ist verstricket und zesammen gefuget durch der hitz willen; tut aber yemant dawider icht, der versert sich selber vil mer dan er im hilfft. Zu dem vierden mal sol man meyden unkewsch, wann die selb macht den menschen kranck und beraubt in seiner krefft. Zu dem funften mal sol man meyden ubrigen wein, wann der wein naturleich hayzz ist in im selber, und behendleich durch laufft er all adern ains menschen und erhiczet daz plut; und von der selben hiczung vellet der mensch gern in die sucht dez rittens⁷⁷ oder die quartana⁷⁸ und die selben sucht beherrschet in im unhillfleich. Daz sechst, daz sich der mensch hutt vor allerlay hicz und vor allem zorn, wann die selb zeit die grozz hicz der sunnen beswaret all chrafft dez menschen und purgiert gar jamerleich; verwuntew gelider die faulen; wann die sunn die selb zeit naturleich alle ding erhiczet, so erhiczet sy auch die gelider des menschen und krenckt die also ser, daz der mensch geet, recht als er betaubet sey in seinem haubt. Und von solleichen wetagen werden die lewt gern unsynng.

SEPTEMBER, der herbst man, daz ist ain mittel mässig man und nuczleich. In im ist bechomenleich obs ze essen mit sitikait⁷⁹, wan nu daz obs zeitig ist worden. Auch ist die selb zeit nutzleich ader zu lassen durch der kuelen zeit willen, die do eingegangen ist. In der selben zeit ist gut plut lassen; so ist der med bechomenleich zu trincken; wann daz hönigk hat nu sein volle chrafft.

OCTOBER, der lawprost man. Dyser mon ist ein besunder man und ain nuczleicher. In dysem mon mag man wol gessen gensein vleysch, vögel und schoezen⁸⁰ fleysch, schweinein und rinreins und waz man gehaben mag. Allerlay tranck magst du mit sitikait wol trincken. Aderlassen ist auch gut und nuczleich von allen adern, welche du wild, durch notdurftikait willen deines leibs. Wann mit dem aderlassen wird der gancz leib gerainigt und daz plut in dem menschen geclaret und sich daz posz geschaidet von dem gutten.

NOVEMBER, der winter man, ist auch nützlich und ein gesunter man. Von dysen mon schreibt uns mayster Galienus, daz allew chost und allerlay getranck, die in andern monaten verpoten sind, die sind all bechomenleich in dysem monat und gut zu nuczen. Plut zu lassen und erczney tranck zu nemen, starck oder gering, magstu wol nemen, wie du wild, darnach als deins leibs notdurft ist und in dir erchennen.

DECEMBER, der christman, ist ein nuczleicher mon, der daz gancz jar volpringet. Von dysem mon schreibt ein maister Galienus, daz er geleich ist ainem vasse⁸¹, wann in im wirt behalten manger suesser taw und maniger liepleicher regen. Wann waz der prach mon und der hawman vernüczet und der augstmon verderret, daz pringet allez wider in sein ordnung dyser mon. Davon schreibt uns maister Galienus, waz von ainem verdirbet, daz wirt von ainem andern wider pracht. Darumb waz in andern monaten versaumet wirt, daz ist kömleich in dysem mann, wann die lüfft sein gerainigt und die schedleichen lüfft gerainigt und die hicz gesenfft worden. Plutlassen und erczney mag der mensch wol nemen an⁸² forcht mit sitikeit, ist im sein not. [...]

⁷⁵ *maister Ypocras*: Hippokrates, berühmtester Arzt der Antike

⁷⁶ *hafticleich*: Heftigkeit, hier: Anstrengung

⁷⁷ *ritten*: Fieber

⁷⁸ *quartana* (lat.): Wechselfieber

⁷⁹ *sitikait*: Sittsamkeit, Beherrschung

⁸⁰ *schoezen fleysch*: Fleisch aus dem Schoß (= Unterleib), entspricht beim Rind der Hüfte

⁸¹ *vasse*: Fass

⁸² *an*: hier: ohne

